№ 167. Donnerstag, den 19. Juli 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Zur Mackenziehetze.

Durch die antisemitischen und reaktionären Provinzialblätter geht ein Artikel „Keine Verdrehungen", der mit den Worten beginnt „Den Mackenziebrüdern wäre sehr zu empfehlen, dem Beispiele Mackenzie's zu folgen, der schweigen zu wollen erklärt" und der mit den Worten schließt: „Dieser Mackenzie ist ein Schwindler in folio und es macht dem deutschen Namen keine Ehre, daß sich in Deutschland Zeitungen dazu hergeben, ihn weiß waschen zu wollen."

Woher dieser Artikel stammt, ist bei der gleichzeitigen Aufnahme in den genannten Blättern unschwer zu errathen.

Die Hetzschriften gegen M. sind, wie jetzt gemeldet wird, nicht amtlich, wir haben bereits wiederholt hervorgehoben, daß, wenn diese sich auf amtliche Angaben stützen würden, deutsche hervorragende Aerzte sich Fehler hätten zu Schulden kommen lassen, die ihnen das deutsche Volk nie verzeihen könnte. Man denke nur an das unreine Messer, mit dem Kaiser Friedrich durch M. operirt sein soll, an die schlechte Beleuchtung des Kehlkopfes bei der Operation; und solche Nachlässigkeiten werfen jetzt deutsche Aerzte ihrem englischen Kollegen vor, obschon sie bei den Operationen zugegen gewesen sind. Warum haben diese deutschen Aerzte nicht rechtzeitig protestirt, warum sind sie nicht, als es nach ihrer jetzigen Ansicht angeblich noch Zeit war, mit ihren Ausführungen vor das deutsche Volk getreten? Jetzt, nachdem Alles vorüber, die Schuld auf einen einzelnen Mann zu werfen, ist wahrlich kein edler Charakterzug. Leicht ist man geneigt, verletztes Ehrgefühl, verletzte Eitelkeit oder auch politische Rücksichten hierbei anzunehmen. Die ersten beiden Gründe haben inzwischen durch Dekorirung der Betheiligten ihre Erledigung gefunden und wir freuen uns hierüber, gönnen wir doch allen Aerzten, die bemüht gewesen sind, das theure Leben des dahingeschiedenen Kaisers Friedrichs III. zu verlängern und während der langen Leidenszeit Seine Schmerzen zu erleichtern, für ihre Mühen und Sorgen die denkbar größte Anerkennung.

Auch uns liegt, so schreibt die „Freis. Z.", die deutsche Wissenschaft mehr am Herzen, als Sir Morell Mackenzie. Aber gerade ihr zu Ehren widersetzen wir uns dagegen, daß nicht in ihrem Namen und unter ihrem Deckmantel ein Fremder verunglimpft werde, der, von jenen Männern der deutschen Wissenschaft gerufen, im Vertrauen auf deutsche Gastlichkeit und deutschen Anstand zu uns gekommen, dem Niemand noch den Beweis geführt, daß er nicht nach bestem Wissen und Gewissen seiner schwierigen Aufgabe gerecht zu werden getrachtet, der aber als Beweis für sich anführen kann, daß ihm bis zur letzten Stunde das Vertrauen und der Dank des Kaisers und der Seinigen erhalten geblieben, die sie dem Linderer ihrer Leiden aus eigener Erfahrung und innigster Ueberzeugung schuldig zu sein glaubten. Oder sollte vielleicht Sir Morell Mackenzie nur eine Deckadresse und das ganze Treiben gegen eine andere Seite gerichtet sein, die vor einem offenen Angriff nur durch einen letzten dürftigen Rest von Scham oder durch die mit einem solchen Gewerbe untrennbar verbundene Feigheit bewahrt bleibt? Nicht die streitbaren Aerzten sind es, die solchen Frevels verdächtig, ihre Verbissenheit ist blind, doch nicht unehrlich. Aber die Waffen, welche sie schmieden, werden von anderen geführt und vergiftet, deren Wissenschaft die Niedertracht, deren Wahrheit die Verleumdung ist, die den todten Kaiser der Unzurechnungsfähigkeit und seine Umgebung der Fälschung zu bezichtigen sich erdreisten. Hat die Welt ein solch ekelhaftes und nichtswürdiges Schauspiel jemals erlebt, und ist kein Wille mächtig, keine Hand kräftig genug, die heilige Stätte der Kaisergruft vor solcher Besudelung zu bewahren! Nachträglich zittern diese dunkeln Gesellen noch, daß der Heimgegangene, falls der Himmel es nicht anders gefügt, allen Absichten und Anschlägen ein schnelles Ende würde bereitet haben, und weil sie ihrer Furcht noch nicht gänzlich los und ledig, und die Angst sie peinigt, daß doch manches Samenkorn, das des Sterbenden treue Hand noch ausgestreut, in die Halme schießen dürfte, darum lästern und schmähen sie ihn noch über Tod und Grab hinaus, daß ist der Edlen Rache! Und auch er muß sich natürlich einfinden, dem todten Löwen den gefahrlosen Fußtritt zu verabfolgen, der würdige Vertreter der modernsten Wissenschaft der Geschichtsverunstaltung, der unerschrockene Herr Professor von Treitschke. Ein todter Mann ist Kaiser Friedrich lange vor seinem Ende schon gewesen, der seine Zeit nicht mehr verstand, weil er ihr sich entfremdet. Das ist des vielbejubelten Geschichtsforschers neueste Weisheit, und ihr Beweisgrund, daß der also Abgethane die Judenhetze nicht begriffen habe. Kennt Herr von Treitschke sein Urtheil darüber nicht, und ist dieses Urtheil nicht von der ganzen gebildeten und gesitteten Welt unterschrieben und feierlichst bekräftigt worden! Allerdings die Geschichtsforschung und die Zeit des Herrn von Treitschke hat er niemals verstanden und für Alles, was damit zusammenhängt, nicht das Geringste übrig gehabt, wahrscheinlich nicht einmal seine Verachtung. Und das Alles wagt sich jetzt hervor und geifert und zetert, aber Wacht hält an der Bahre seines todten Helden das treue deutsche Volk, und mit Donnerstimme ruft es der frechen Rotte entgegen:

„Zurück! Bleibt fern! Habt Achtung vor dem Todten,
Dem Ihr im Leben nie zu nah'n gewünscht!"

Wir fügen diesen Ausführungen noch Folgendes bei:

Mackenzie ist am Sonnabend von der Königin Viktoria von England empfangen worden und wurde mit großer Auszeichnung behandelt. Auf Anlaß der Kaiserin und Königin Friedrich wird M. eine Uebersicht der Krankheit des Kaisers Friedrich ausarbeiten, doch soll dieselbe zunächst nicht veröffentlicht werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juli 1888.

— Die feierliche Einholung Kaiser Wilhelms findet Donnerstag Mittag nahe vor Kronstadt statt. Donnerstag beim Morgengrauen nimmt das deutsche Geschwader in der Höhe von Hokland einen russischen Lootsen an Bord. Während die Begrüßung der beiden Kaiser vor sich geht, eilen die begleitenden Schiffe nach Kronstadt und reihen sich dort in eine breite Schiffsgasse, welche bei Fort Kronschlott beginnt. Die eine Seite dieser Schiffsgasse besteht aus den russischen, die andere aus den deutschen Kriegsschiffen. Sämmtliche Schiffe sind in Parade-Gala, die Matrosen befinden sich in den Raaen. Sobald später das Schiff, an dessen Bord beide Kaiser sich befinden, diese Gasse passirt hat, donnert der Salut der Kanonen, die Hurrahs schallen von den Schiffen und Forts. Später findet die Landung in Peterhof statt und bald darauf ein Galadiner daselbst. Ueber die Empfangsvorbereitungen in Peterhof meldet ein Petersburger Telegramm des „Berl. Tagebl.", daß für die Dauer der Entrevue die Hoftrauer abgelegt werde, doch würden trotzdem alle rauschenden Festlichkeiten unterbleiben. Donnerstag Abend nach dem Galadiner soll eine großartige Illumination des Peterhofer Parks stattfinden, für den Freitag ist ein Besuch in Petersburg in Aussicht genommen, für Sonnabend eine große Parade im Lager von Kraßnoje Selo. Vor der Abfahrt des hohen Gastes wird am Sonntag auf der Rhede vor Kronstadt eine Flottenparade stattfinden.

— Nach der Meldung Berliner Zeitungen haben sich eine größere Anzahl Berliner Geheimpolizisten nach Petersburg begeben. Auch sollen seit einigen Tagen mehrere russische Polizeibeamte in Berlin weilen, welche die Aufgabe haben, die in diesen Tagen ungewöhnlich zahlreich bei der russischen Botschaft eingehenden Gesuche um Ausstellung von Reisepässen nach Petersburg zu prüfen.

— Ueber den stellvertretenden Chef der Admiralität, den Grafen v. Monts, enthält der „Hamburg. Korr." eine Reihe von Mittheilungen. Graf v. Monts war Kommandant des von der Panzerfregatte „König Wilhelm" in den Grund gebohrten „Großen Kurfürst" und verließ das ihm unterstellte Schiff erst, als jede Aussicht auf Rettung verschwunden war. Graf Monts rettete darauf noch mehrere Verunglückte. Er wurde zweimal vor ein Kriegsgericht gestellt, jedoch jedesmal freigesprochen. 1881 wurde Graf Monts darauf zum Kontreadmiral ernannt, 1883 zum Chef der Marinestation der Nordsee.

— Appellationsgerichts-Vizepräsident a. D. Dr. L. v. Rönne, der weitbekannte Verfasser des „Staatsrecht des Deutschen Reiches", „Staatsrecht der preußischen Monarchie" und zahlreicher kleinerer Abhandlungen in selbstständigen Werken und juristischen Zeitschriften, feierte, der Post zufolge, am Sonntag mit seiner Gemahlin Ottilie, geb. Kuhlmeyer, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Das hochbetagte Jubelpaar — Herr v. Rönne zählt 84 und seine Gemahlin 83 Jahre — hatte jede geräuschvolle Feier abgelehnt und beging das Fest ausschließlich im Kreise der in Berlin wohnenden Verwandten.

— Der Lordmayor von London hat weitere 63 Lstr. 16 Sh. an den englischen Botschafter in Berlin für die deutschen Ueberschwemmten eingesendet, womit die Sammlungen abgeschlossen

Feuilleton.

Ein goldener Traum.

Von Mary Buttler.

19.) (Fortsetzung.)

Doch die junge Frau begann unaufgefordert zu sprechen.

„Und Sie leben trotz alledem in des Mörders Haus, essen von seinem Brot, schließen sein Kind in Ihre Arme —" sagte sie. „Ja, noch mehr, Sie gestatteten, daß der Ermordete auf des Mörders Kosten nach seinem Familienbegräbnisse in Irland geschickt wurde? Sie sind überrascht."

„Ich bin überrascht," antwortete das junge Mädchen, „daß Sie, dem Anscheine nach eine total Fremde, mit Sir Arthur's Angelegenheiten so vertraut sind. Selbstverständlich haben Sie einen großen Theil aus den Zeitungen erfahren; doch die Ueberführung von meines armen Vetters Leiche nach Tentore war ein Geheimniß geblieben. Lady Tarleton bewirkte es um meinetwillen."

„Ein Geheimniß, und dennoch fand ich es aus, wie ich Alles erfahre, was in Tarleton vorgeht, und —" hierbei streckte sie pathetisch ihre linke Hand aus — „wie ich Alles erfahren werde, so lange ich meinen Verstand nicht wieder verliere."

Regina schreckte zusammen und erbleichte. Wie ein Echo aus längst entschwundener Zeit klangen ihr die einst, sie wußte nicht wann und von wem geäußerten Worte in die Ohren: „Sir Arthur's wahnsinnige Frau!" Doch sie ließ sich Nichts merken, sondern antwortete ruhig und bedächtig:

„Ich lebe in Sir Arthur's Haus und esse von Sir Arthur's Brot aus demselben Grunde, den ich bereits bei meinem Verhöre angab, weil ich einfach glaube, mein Kousin wurde überhaupt nicht ermordet."

Einen Moment hielt sie inne, dann fuhr sie in fast befehlendem Tone fort: „Und jetzt, wo ich Ihnen Ihre Fragen beantwortet habe, ist es nicht mehr wie billig, daß auch Sie mir einige Fragen beantworten."

Die junge Frau stimmte diesem Verlangen lebhaft zu.

„Ich weiß, was Sie fragen wollen. Sie möchten wissen, wer ich bin, daß ich ein so reges Interesse an den Begebenheiten und Handlungen der Familie Tarleton nehme, nicht wahr? — Mein geliebtes Kind!" rief sie darauf, denn Bell umschlang, nachdem sie die Fremde einige Minuten betrachtet, mit ihren Aermchen die Kniee derselben.

„Ich habe Dich lieb!" sprach das Kind altklug. „Gieb mir einen Kuß!"

„Nein," antwortete Regina. Sie dachte, als sie diese beiden, schmalen, dunklen Gesichter neben einander sah, das Eine so frisch und weich, das Andere so verblüht und vergrämt, daß die Aehnlichkeit zwischen der Frau und dem Kinde eine auffallende sei — „nein, Madame. Ich möchte nur eine Frage an Sie richten. Wie kam es, daß der Ring, den ich von mir warf, und den Sie in London fanden, aus meines Kousins Tasche fallen konnte, als Sir Arthur ihn auf der Brücke von Chester niederschlug?"

„Weil ich ihn ihm gegeben — oder vielmehr wieder zurückgegeben, denn er war sein Eigenthum — und zwar mit einer Botschaft für Sie. Richtete er diese aus, Fräulein Lennox?"

Das junge Mädchen ließ sich jedoch von einer gänzlich Fremden nicht zu der Unbedachtsamkeit hinreißen, einzugestehen, daß sie Julian in jener Nacht gesehen und gesprochen habe. Sie hatte sich entschlossen, dem Bürgermeister zu erzählen, was sie wußte, und die Konsequenzen ihrer Handlungsweise zu tragen, es lag ihr indessen fern, mit einem Anderen darüber zu sprechen.

„Wenn Sie meine Aussage bei dem Verhöre gelesen hätten, Madame, so würden Sie mir kaum diese Frage vorlegen", antwortete sie in eisigem Tone. „Wie lautete die Botschaft, wenn ich fragen darf?"

„So hat er sie nicht ausgerichtet? Aber Sie sahen ihn — ich weiß es ganz gewiß, daß sie ihn gesehen — vielleicht sogar gesprochen haben! Er muß durch irgend Etwas abgehalten worden sein, das zu sagen, was ich Ihnen sagen ließ. War es vielleicht Sir Arthur? Um diese Botschaft zu verhindern, schlug er ihn auf der Brücke nieder. Vielleicht gelang ihm dieser Streich zum zweiten Male besser? Vielleicht — es ist auch das bei Frauen schon vorgekommen — sahen Sie es ruhig mit an, daß er ihn ermordete?"

Sie hielt inne; einen Arm auf die Brustwehr legend, schien sie nachzudenken. Regina betrachtete sie und erbleichte in einem Schrecken, den sie sich vergebens zu erklären vermochte. Welches würden die nächsten Worte jener unheimlichen Frau sein? Was würde dieses kleine, geheimnißvolle Wesen aussprechen, sobald es wiederum den Mund öffnete?

„Vielleicht sahen Sie diese Schreckensthat begehen und wollten nicht die Hand erheben, um sie zu verhindern, weil Sie sich sagten: „Ich kann dann sprechen und den Mörder an den Galgen bringen, oder schweigen und Lady Tarleton auf Schloß Tarleton werden. Es giebt Frauen, welche unter solcher Bedingung die mit dem Blute ihres Geliebten befleckte Hand drücken würden. Vielleicht, Regina Lennox, gehören Sie zu jenen Frauen?"

„Nein", rief das Mädchen leidenschaftlich, fast außer sich bei dieser entsetzlichen Beschuldigung. „Sie sind im Irrthum — vollständig im Irrthum. Ich eine Mörderin! Ich, einem Morde ruhig zusehen! Madame, ein für allemal, wer sind Sie, daß Sie dies zu sprechen wagen? Welche Botschaft sandten Sie mir durch meinen verstorbenen Cousin? In welch' furchtbarer Weise sind Sie an meinem Schicksale betheiligt?"

„Das will ich Ihnen sagen!" antwortete die zarte Gestalt, während sie, gleichsam um ihren Worten mehr Nachdruck zu verleihen, die bebende Rechte zum Himmel erhob. „Ich kam hierher, um es Ihnen zu sagen — ich versprach es ihm, im Falle seines Todes. Er

nd. Insgesammt beträgt die Beisteuer aus England 5563 Lstr. 16 Shilling gleich 111276 Mark.

— Dem „Berl. Tageblatt" wird aus München gemeldet, daß trotz des Hochdrucks, mit welchem auf die bairischen Spiritusbrenner gewirkt wird, das Zustandekommen der Spiritusbank zweifelhaft sei.

Ausland.

Stockholm, 17. Juli. Zuverlässigster Quelle zufolge wird Kaiser Wilhelm am 25. Juli Morgens hier erwartet und nur einen Tag verweilen, dann direkt nach Kopenhagen gehen. Die Landung findet in der Nähe des königlichen Schlosses statt, wo eine Ehrenpforte erbaut wird. Der Empfang hier verspricht großartig zu werden.

Warschau, 17. Juli. Nach polnischen Blättern soll eine Dampfschifffahrts-Gesellschaft auf Aktien hier binnen kurzem ins Leben treten. Die Gesellschaft beabsichtigt eine ständige Verbindung zwischen Danzig, Warschau, Sandomir und den Nebenstationen auf der Weichsel zu unterhalten. Die Flottille soll aus 12 Dampfern und einigen Kähnen bestehen.

Belgrad, 16. Juli. Ueber die Ehescheidung des serbischen Königspaares wird aus Wien gemeldet, daß die Königin von Serbien wahrscheinlich die Vermittlung des Zaren in der Scheidungssache anrufen werde. Bisher hatte die Königin nur durch den Berliner Botschafter Schuwalow die Vermittlung bezüglich des Kroprinzen erbeten; das Gesuch wurde aber vom Zaren abgelehnt. Der Scheidungsprozeß in Belgrad schreitet fort. Die Synode erklärte sich zuständig. Dieselbe ernennt jetzt einen Vertreter der Königin. Nachdem die Königin Abschriften der vertrautesten Briefe des Königs an einen fremden Hof ausgeliefert sowie Abschriften an verschiedene südrussische Gutsbesitzer gesandt und Telegramme durch Frau Nowikow in der „Pall Mall Gazette" veröffentlicht hat, gilt die völlige Scheidung für unvermeidlich. Der von König Milan der Königin Natalie angebotene, von dieser abgelehnte Vertrag verpflichtete die Königin bis zur Volljährigkeit des Kronprinzen nicht nach Serbien zu kommen und bis zum 1. Januar 1893 beständig in Wiesbaden zu wohnen. Bis zu derselben Zeit sollte der Kronprinz seine Erziehung unter unmittelbarer Aufsicht der Königin und nach dem Plan wie ihn der König bestimmt hatte, genießen. Nach jenem Zeitpunkt sollte der Kronprinz seine Erziehung in Serbien fortsetzen. Während der Zeit seiner Erziehung in Deutschland sollte der Kronprinz in jedem Jahre seine Ferien bei seinem Vater verbringen. Die Königin sollte sich verpflichten, den Kronprinzen nirgends außerhalb der Grenzen des deutschen Reiches zu führen. Der König wollte sich verpflichten, den Kronprinzen vom Tage seiner Großjährigkeit an zu jedem Oster- und Weihnachtsfest auf 10 Tage zu seiner Mutter zu schicken, ebenso während der Ferien vom 12. Juli bis zum 12. September. Vom 1. Januar 1893 ab sollte die Königin wohnen können, wo sie wollte, mit Ausschluß von Serbien. Dagegen sollten der Königin alle Rechte, Vortheile und Ehren, wie sie ihr als Königin zukommen, verbleiben. Während der Zeit der Erziehung des Kronprinzen in Deutschland sollte die Königin eine Zivilliste von 25 000 Fr. monatlich erhalten.

Paris, 16. Juli. Die Verhandlungen der Regierung mit Italien über die den fremden Staatsangehörigen in Massaua auferlegten Steuern dauern fort; die Regierung hält daran fest, daß die Bestimmungen der Kapitulationen noch in Wirksamkeit seien, während Italien dies bestreitet. — In der Deputirtenkammer brachte am Montag der Bischof Freppel einen Antrag auf Verbot des Duellirens ein und verlangte für diesen Antrag die Dringlichkeit. Die Dringlichkeit wurde abgelehnt. Bourgeois (radikal) beantragte die Revision der Verfassung und wollte seinen Antrag der Revisions-Kommission überwiesen wissen. Die Rechte protestirte hiergegen, weil die Revisions-Kommission nicht in Thätigkeit sei und weil die Verweisung des Antrags an diese Kommission ein Begrabensein desselben bedeuten würde. Der Vorschlag Cuneo d'Ornanos (Bonapartist), den Antrag Bourgeois an eine besondere Kommission zu verweisen, wurde mit sämmtlichen Stimmen der Linken abgelehnt.

Paris, 17. Juli. Aus Anlaß des Nationalfestes erhielt Emile Zola das Kreuz der Ehrenlegion.

Haag, 16. Juli. Nach dem den Kammern heute vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Vormundschaft über die Kronprinzessin, sind folgende fünf hohe Staatsbeamte: Der Vizepräsident und das der Ernennung nach älteste Mitglied des Staatsraths, der Präsident der Rechnungskammer, der Präsident und der Generalprokurator des Kassationshofs durch das Gesetz zu Mitgliedern des Vormundschaftsraths berufen. Ferner ist bestimmt, daß die zum Vormund eingesetzte Königin des Vormundsamts verlustig geht, sobald sie sich anderweit verheirathet, es sei denn, daß sie vor dem Eingehen einer neuen Ehe durch ein Spezialgesetz als Vormund aufs Neue bestätigt worden wäre. Der Königin liegt die Fürsorge für die Person der minderjährigen Königin ob; der Vormundschaftsrath macht die Vorschläge betreffs der für die Erziehung und den Unterricht der minderjährigen Königin zu wählenden Personen und hat zu jedem Aufenthalte der letzteren im Auslande seine Zustimmung zu ertheilen.

London, 16. Juli. Mackenzie soll nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." von der Königin von England wegen seiner ihrem Schwiegersohn geleisteten Dienste der Pairstitel verliehen werden.

London, 17. Juli. Ueber die Katastrophe in der Diamantmine Debeers in Kimberley, über welche wir bereits wiederholt berichtet haben, liegen jetzt folgende Einzelheiten vor: Als am Mittwoch Abend 7 Uhr in der Debeersmine die in der Tiefe arbeitenden Bergleute abgelöst werden sollten, zerriß der Aufzugsstrang und der Korb, in welchem sich sieben Grubenarbeiter befanden, stürzte in den Schacht hinab. Es wird gemuthmaßt, daß die Lampen die Holzbekleidung des Schachtes entzündeten, welcher in hellen Brand gerieth, wodurch die Ausgänge versperrt wurden. Der Rauch erfüllte die Mine und löschte die Lichter aus. Es entstand eine Panik, während welcher die Eingeborenen und Europäer in einem Knäuel erstickten. Es befanden sich zur Zeit über 700 Mann in der Tiefe. Gegen Fünfhundert wurden lebend hinaufgezogen. Ueber 200 werden vermißt und für todt gehalten, darunter 25 Europäer. Zwei Schachte sind zerstört worden. Nur einer blieb intakt. Die Werke selber sind nicht sehr beschädigt. Der angerichtete Schaden wird auf 20,000 Lstr. geschätzt. In Kimberley herscht eine große Panik. Die Rettungsmannschaften schildern die Szenen als fürchterlich. Die Bergleute mußten Dynamit verwenden, um die Gänge von den Leichen zu säubern. Im Allgemeinen ist das Diamantengraben eine sehr ungefährliche Arbeit. Der blaue Thon, in welchem sich die Edelsteine befinden, wird ausgegraben und dann auf „Böden" zum Trocknen gebracht, worauf er ausgewaschen wird und man die Diamanten herausnimmt.

Provinzielles.

A **Argenau,** 17. Juli. Sonnabend fand in Gehrkes Hotel eine Sitzung des Lehrervereins „Argenau und Umgebung" statt. Es gelangte die Antwort des Abgeordnetenhauses auf die Petition um Erhöhung der Alterszulagen zur Verlesung. Herr Lehrer Rude-Argenau hielt einen Vortrag: „Ueber die Paradoxomanie in unserem Schriftstellerthum." Das Korreferat hielt Herr Lehrer Fuchs-Luisenfelde, der sich mit den Ausführungen des Herrn Referenten einverstanden erklärte. — Der landwirthschaftliche Verein zu Inowrazlaw unternahm am Mittwoch einen Ausflug nach Liszkowo. — Mittwoch wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Röpke zum Gemeinderepräsentanten der hiesigen evangelischen Gemeinde Herr Rittergutsbesitzer Koebke-Bombolin gewählt.

× **Culmsee,** 17. Juli. Hier ist folgendes bekannt geworden: „Während der diesjährigen Herbstübungen soll hier ein Manöver-Magazin für die Zeit vom 31. August bis 14. September d. Js. errichtet werden. Die Militärintendantur beabsichtigt, die Lieferung des für dieses Magazin eintretenden Bedarfs an Schlachtochsen, Hammeln, Kartoffeln, Heu, Stroh einem oder einigen am Magazinorte oder in der Nähe desselben ansässigen Personen, welche die Schlachtthiere selbst gezüchtet und die Lebensmittel und das Futter selbst geerntet, im Wege freihändigen Abkommens zu übertragen. Der Bedarf wird ungefähr betragen: 30 Schlachtochsen zu je 10—12 Ztr., (Kühe sind ausgeschlossen), 200 Hammel zu je 85—90 Pfund, 1000 Ztr. Kartoffeln, 750 Ztr. Heu und 825 Ztr. Stroh. Etwaige Angebote von Gutsbesitzern u. s. w. sind so schleunig wie möglich, spätestens aber bis zum 23. d. Mts., an Herrn Landrath Krahmer zu Thorn zu richten. Kaufleute sollen von der Konkurrenz ausgeschlossen sein, trotzdem auch sie einen großen Theil zur Unterhaltung der Armee beitragen.

§§ **Gollub,** 17. Juli. An Stelle des am 1. April in den Ruhestand getretenen ersten evangelischen Lehrers Herrn Henske ist Herr Lehrer Maay aus Pommern hierher versetzt. — Wie verlautet, soll ein Theil der Schulkinder, welche bisher in der Schule zu Schloß Gollub unterrichtet wurden, der städtischen Schule überwiesen werden, da der Lehrer zu Schloß G. überbürdet war. Er hatte etwa 200 Kinder zu unterrichten. Trotz der Abzweigung steht zu erwarten, daß ihm noch ein zweiter Lehrer überwiesen werden wird. — Am Sonntag Abend gerieth ein russischer Grenzkammerbeamter unsanft mit einigen unserer Bürger in Berührung. Auf einem Gefährt unsere Brückenstraße passirend, suchte der Kammerbeamte sich dadurch eine freie Passage zu schaffen, daß er einigen im Wege stehenden Arbeitern mit einem Stocke vom Wagen herab Schläge versetzte. An der Brücke wurde er eingeholt und erhielt den wohlverdienten Lohn.

i **Briesen,** 17. Juli. Gestern fand hierselbst unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Winter die diesjährige amtliche Kreislehrerkonferenz statt. Es waren zu derselben 53 Lehrer des Bezirks erschienen, ferner als Gäste die Herren Schulrath Triebel-Marienwerder, der Seminardirektor aus Ortelsburg, der Kreisschulinspektor Dr. Hoffmann-Schönsee und der Pfarrer Doliva. Zur Verhandlung kamen: „Die Einführung in das Bruchrechnen" praktisch und theoretisch von Lehrer Kirstein-Lisewo; „Das Zeichnen nach Stuhlmann'scher Methode" in Lektion und Referat von Lehrer Behrendt und „Die erfolgreiche Benutzung der Schülerbibliotheken" von Hauptlehrer Kandulski hier.

Briesen, 17. Juli. Das Gut Mlewo, im diesseitigen Kreise belegen, soll am 22. d. M. parzellirt werden. Man will daraus eine polnische Bauernkolonie machen.

⊙ **Strasburg,** 17. Juli. Der Kaufmännische Verein „Merkur" hielt vor einigen Tagen für unseren hochseligen Kaiser Friedrich III. eine Trauerfeier ab, bei welcher Kaufmann Herr Simon die Rede hielt. — In der letzten Generalversammlung des „Deutschen Spar- und Vorschuß-Vereins E. G." wurde Herr Sabczitzki zum Kontrolleur gewählt an Stelle des Herrn Pfundt, der sein Amt niedergelegt hat. Ferner übernahm Herr Olschewski auf besonderes Bitten der Mitglieder wieder die Obliegenheiten des geschäftsführenden Direktors. — Der anhaltende Regen schädigt bereits die Feldfrüchte. Erd- und Blaubeeren werden in großen Mengen zum Verkauf gestellt, nur Pilze fehlen. — Trotz der immer mehr um sich greifenden Bildung und Aufklärung wurzelt der Aberglaube noch sehr tief im Volke, namentlich auf dem Lande. Die schöne Tochter eines Käthners von einem Dorfe unseres Kreises machte jüngst Hochzeit mit einem stämmigen Burschen, den sie von ganzer Seele liebte. Kurz bevor das bräutliche Paar sich zur Trauung nach der Kirche begiebt, prügelte der galante Bräutigam seine zartfühlende Braut mit einem Stocke derb durch; ihr Flehen und Weinen half nichts; galt es doch dem künftigen Ehefrieden, denn die „Keile" sollen die Braut vor dem Pantoffelschwingen bewahren. Das Paar soll sich denn jetzt auch ganz gut vertragen.

Dirschau, 16. Juli. Die hiesige Ceres-Zuckerfabrik hat in der verflossenen Kampagne einen Bruttogewinn von 145 034 M. erzielt, von welchen 84 908 M. auf Abschreibungen, 11 743 M. zu Tantiemen verwendet, 15 364 Mark dem Haupt-Reservefond und 33 000 M. der Spezial-Reserve überwiesen werden sollen. Der Spezial-Reservefond würde dadurch die Höhe von 50 000 M. erreichen, das gesammte Reservefond-Konto 71 295 M. betragen. Die Kampagne, die dritte seit dem Bestehen der Fabrik, begann am 28. September und endigte am 17. Dezember 1887. Während dieses Zeitraums wurden in 137 Schichten 421 040 Ztr. Rüben verarbeitet, mithin durchschnittlich 3073,3 Ztr. pro Schicht oder 6146,6 Ztr. pro Tag. Gegen das Vorjahr war die tägliche Verarbeitung 544,6 Ztr. größer, im ganzen wurden jedoch 83 930 Ztr. Rüben weniger als im vorigen Jahre verarbeitet. Die Ausbeute an Zucker war gegen das Vorjahr etwas ungünstiger. Die gezahlten Rübenpreise betrugen bis 10. November 80 Pf., vom 11. November ab 90 Pf. pro Zentner. Der Ueberschuß des vergangenen Jahres trug zu der weiteren Besserung der Finanzverhältnisse der Fabrik bei. Es sind bisher 58 100 M., gleich ca. 14,17 Prozent der Bauschuld getilgt. Die Fabrik ist hinsichtlich ihres Betriebskapitals mehr und mehr auf eigene Füße gestellt. Für die kommende Kampagne ist zu folgenden Rübenpreisen: 90 Pf. pro Zentner für Herbstlieferung bis 10. November, 100 Pf. pro Zentner für erste Winterlieferung bis 24. Dezember, 105 Pf. pro Zentner für die Restlieferung, ein Areal von ca. 3600 Morgen Zuckerrüben kontrahirt. (D. Z.)

x **Graudenz,** 16. Juli. Hier ist heute die Gründung eines Bezirkes 4 des deutschen Kriegerbundes beschlossen. Beigetreten sind bereits die Vereine Rehden, Leistenau, Schwetz, Kulmsee, Neuenburg und Jablonowo. Der Eintritt mehrerer anderer Vereine steht zu erwarten. In den Vorstand wurden gewählt: Dr. Brosig-Graudenz (Vorsitzender), Kreisbaumeister Rohde-Kulmsee (stellvertretender Vorsitzender), Polizei-Kommissar Wichmann-Graudenz (Schriftführer), Strafanstalts-Rendant Raykowski-Graudenz (Schatzmeister), Graffenberger-Kulmsee (Kassenkontroleur).

Filehne, 16. Juli. Am 12. d. M. wurde dem königlichen Distriktskommissariat hierselbst eine in dem Dorfe Fissahn wegen Ausweislosigkeit festgenommene Person zugeführt, welche sich Gustav Steinke nannte und von Beruf Kellner sein wollte. Das ganze Aussehen der Person ließ, wie die „Neum. Ztg." schreibt, auf eine verkleidete weibliche Person schließen, und da das weibliche Geschlecht hartnäckig verleugnet wurde, mußte eine genaue Untersuchung der Person stattfinden. Der angebliche Kellner Gustav Steinke entpuppte sich denn auch wirklich als ein Mädchen, welches sich nun Auguste Braun aus Espenhöhe, Kreis Schwetz, nannte. Am heutigen Tage wurde nun die Braun, welche behauptete, infolge eines Gelübdes seit Jahren Männerkleidung zu tragen, der hiesigen königlichen Amtsanwaltschaft übergeben und befindet sich jetzt im Amtsgerichtsgefängniß in Untersuchungshaft.

Jastrow, 16. Juli. Eine Anzahl armer Familien der hiesigen israelitischen Gemeinde erhielt vor einigen Tagen ganz unvermuthet eine Geldunterstützung mittelst Postanweisung aus Berlin. Dieselbe betrug je 10 Mk. Der freundliche Geber ist ein in kümmerlichen Verhältnissen hier geborener ehemaliger Kürschner, jetzt wohlhabender Kaufmann Namens J. Cohn. Anlaß zu dieser Spendung hat ihm die glückliche Vermählung seiner Tochter gegeben. — Ein Fall von Schlafsucht, der an Scheintodt grenzte, kam ganz kürzlich hier vor. Das etwa 10jährige Töchterchen eines Kaufmanns hierselbst, welches sich Sonnabend gesund zu Bette begeben hatte, war am folgenden Sonntage nicht zu erwecken. Man sandte nach dem Arzte, welcher allerlei Versuche anstellte, das Kind munter zu machen. Alles war vergebens. Erst am dritten Tage schlug die Schläferin die Augen auf, fühlte großen Hunger und wollte zur Schule gehen. Bis jetzt hat sich der Fall nicht wiederholt, auch zeigte das Kind weiter keine Schwäche. Die besorgten Eltern aber sind mit demselben nach Berlin gereist, um mit Spezialärzten dieserhalb in Verbindung zu treten. (N. W. M.)

Danzig, 17. Juli. Die hiesige Tischler- und Stuhlmacher-Gesellenbrüderschaft begeht am nächsten Sonntag, den 23. d. Mts., das 325jährige Jubiläum ihres Bestehens, wobei dieselbe gleichzeitig die Einweihung einer neu beschafften Fahne vollziehen und einen Umzug mit Musik durch die Stadt bewerkstelligen wird. — Nach einer dem Hilfs-Komitee in Danzig zugegangenen Offerte hat die Samen-Handlung A. F. Lossow in Berlin sich bereit erklärt, den durch die Ueberschwemmung geschädigten Landleuten der Provinz Westpreußen, so weit ihr Vorrath reicht, folgende frische Sämereien als Rothellernsamen, Klunglutinosa zur Trockenlegung nasser und saurer Wiesen, Birken-, Kiefern- und Tannen-Samen, Runkel- und Futterrüben-, Zuckerrüben- und Möhrensamen, sowie die allervorzüglichsten Saatkartoffeln mit 30 Prozent Rabatt zu liefern.

Putzig, 16. Juli. Auf dem Wiek, etwa eine Meile von hier, jenseits Rutzau, passirte Sonnabend Nachmittag ein schwerer Unglücksfall auf der Rückfahrt von der Firmung, welche dort durch Herrn Bischof Dr. Redner vorgenommen worden. Ein mit 14 Insassen besetztes Boot kenterte, und es fanden acht Personen ihren Tod in den Wellen, nämlich eine Frau, vier erwachsene Mädchen, ein Mann und zwei erwachsene Knaben, die übrigen 6 Personen wurden durch vorbeifahrende Fischer gerettet. Zu derselben Zeit fuhr der Besitzer Klocka aus Polchau, Kreis Putzig, mit ca. 25 Kindern von Putzig nach Hause, wobei ein Pferd scheu wurde

---

sagte, er würde sterben — diese Aufregung würde ihn tödten! Fräulein Lennox, hörten Sie jemals von Sir Arthur Tarleton's wahnsinniger Frau?"

Wiederum zog ein tödtlicher Schauer durch Regina's Herz und eine entsetzliche Furcht vor diesem fremdartigen, kleinen Wesen drohte sie zu überwältigen. Sie winkte ihr, fortzufahren — denn selbst zu sprechen, war sie außer Stande.

„Nein, Sie hörten Nichts von ihr. Dort" — dabei zeigte sie hinüber nach Tarleton — „wurde ihr Name niemals erwähnt. Sie gereichte, während sie lebte, der Familie zur Schande, und als sie starb — doch nein, zu diesem Punkte gelange ich später."

Regina war nur im Stande zu sehen und zu lauschen, jede andere Thätigkeit war momentan erstorben.

„Sie war die Tochter einer Schauspielerin — und nicht einmal einer Schauspielerin ersten Ranges — daher stand sie in der Gesellschaft tief unter ihrem Manne. Er erklärte ihr seine Liebe, denn sie war damals schön, so schön wie dieses Kind hier —" dabei strich sie mit zitternder Hand über Bell's schwarze Locken — „und er gewann ihr junges Herz. Aber — und dafür danke ich dem Himmel — obgleich sie ihn mit jedem Gedanken ihrer Seele liebte, stand ihre Ehre ihr doch höher. So heirathete er sie — heirathete sie, Fräulein Lennox, gesetzmäßig und vor aller Welt. Aus Rache dafür, glaube ich, brach er ihr das Herz und trieb er sie innerhalb zweier Jahre in den Wahnsinn. Sie werden den schönen, selbstbewußten, reichen Helden Ihrer Phantasie kaum dessen fähig halten; nicht wahr, Fräulein Lennox?"

Es erfolgte keine Antwort — nur das leise Winken mit der Hand wiederholte sich.

(Fortsetzung folgt.)

und der Wagen gegen einen Chausseestein anprallte. Klocka, der seinen Sitz gegen den Leiterbaum hatte, fiel rücklings vom Wagen, brach das Genick und war auf der Stelle todt, während der Wagen unbeschädigt blieb und die Kinder glücklich zu Hause anlangten.

Marienburg, 16. Juli. Die letzte Kampagne der Zuckerfabrik Liessau wurde am 26. September begonnen und endete am 15. Dezember. Verarbeitet wurden 360,625 Ztr. Rüben gegen 463,120 Ztr. im Vorjahre. Der Betrieb mußte wegen mangelnder Rübenanfuhr in der Zeit vom 30. September bis 3. Oktober durch eine Pause von 4zwölfstündigen Schichten unterbrochen werden. Sonst ging derselbe ohne Störung mit einem durchschnittlichen Verarbeiten von 4940 Ztr. Rüben den Tag von statten. An Zucker sämmtlicher Produkte wurden gewonnen 10,21 pCt. gegen 9,84 pCt. im Vorjahre. Die erzielten Zuckerpreise stellen sich gegen das Vorjahr beim ersten Produkt um 70 Pf., und bei den Nachprodukten um 1 M. 79 Pf. pro Ztr. höher. An unverkauftem Zucker liegen noch auf Lager 7620 Ztr. 1. Produkts. Die finanzielle Lage der Fabrik gestattete es, den Rest des Grundbuchschuldbrief-Kontos in Höhe von 12,600 M. zu kündigen und einzulösen, so daß die auf die Fabrik eingetragene Schuld von 180,000 M. getilgt ist. Der Reingewinn der Fabrik beträgt nach Abschreibung von 16,381 M. 85 Pf. 74,676 M. 66 Pf. Dem Vernehmen nach soll der am 19. d. Mts. stattfindenden Generalversammlung die Zahlung einer Dividende von 10—12 pCt. auf das aktive Kapital von 479,400 M. vorgeschlagen werden.

Marienwerder, 17. Juli. Heute fand die von den landwirthschaftlichen Vereinen Marienwerder A. und B., Johannisdorf, Gr. Krebs und Nebrau veranstaltete Füllenschau statt. Es war eine stattliche Anzahl edler Thiere an den Platz gebracht und es war daher für die aus den Herren Gestüts-Direktor Schwarznecker, Gutsbesitzer Rohrbeck-Straszewo und Administrator Zielke-Neudörfchen bestehende Prämiirungskommission keine leichte Aufgabe, aus dem vielen Guten das Beste herauszufinden. Es wurden 8 Geldpreise zur Vertheilung gebracht. Den ersten Preis von 75 Mark erhielt Herr Gutsbesitzer Muchlinski-Gr. Krebs. Die zwei zweiten Preise zu je 50 Mk. fielen den Herren Wollenweber-Weichselburg und Janz-Kl. Krebs zu. (D. Z.)

O. **Dt. Eylau,** 17. Juli. Eine brutale That verübte am Sonntag Nachmittag der Soldat N., indem er ohne jede Veranlassung dem Brenner Majewski, welcher mit Frau und Tochter spazieren ging, sein Faschinenmesser in den Unterleib stieß. M. ist lebensgefährlich verwundet. N. hat kurz vorher einen andern Soldaten auch verwundet. — Ueber theure Miethspreise für Wohnungen klagt man hier allgemein, der Miethszins wird sich noch erhöhen, wenn die Garnison vergrößert sein wird durch Heranziehung des Stabes und des ersten Bataillons des 44. Regiments. Einige Neubauten sind bereits in Angriff genommen, der Wohnungsmangel dürfte dadurch vorläufig doch nicht aus der Welt geschafft werden.

Lyck, 16. Juli. In einem polnischen Orte unfern der Grenze hatte ein Bauer beim Umpflügen seiner Brache vor einigen Tagen einen Behälter in der Erde vergraben gefunden, in welchem sich einige Hundert Silberrubel befanden. Bald fand sich auch ein Kaufmann, der ihm den Fund mit hohem Aufgelde abnehmen und ihm Papierrubel dafür zahlen wollte. Das Geschäft sollte zwar heimlich abgemacht werden, da aber der Kaufmann augenblicklich nicht so viel Geld besaß, um den Kauf allein abzuwickeln, so zog er einen reichen Freund mit ins Vertrauen. Eines Tages war aber der Kaufmann und mit ihm die Papierrubel verschwunden. Man schöpfte gegen den Bauer Verdacht, hielt bei ihm Haussuchung ab und fand auch wirklich einiges Geld des verschollenen Kaufmanns. Nach der Verhaftung räumte der Bauer seine That unumwunden ein. Er gestand, der Anblick des Geldes habe ihn so habgierig gemacht, daß er zu der gefundenen Summe auch noch das Geld des Kaufmanns hinzufügen wollte, deshalb habe er den Mann meuchlings ermordet und ihm das Geld geraubt.

Insterburg, 16. Juli. Dem Komitee zur Errichtung eines Kriegerdenkmals für die in den letzten Kriegen aus dem hiesigen Kreise Gefallenen hat der Minister v. Goßler die endgiltige Mittheilung zugehen lassen, daß er bereit sei, für das Denkmal den Betrag von 8000 Mk. aus disponibeln Mitteln zur Verfügung zu stellen. (J. Z.)

Insterburg, 16. Juli. Bei dem Bau eines Brunnens auf dem Grundstück des Herrn Brauereibesitzers Frisch fanden die Arbeiter in einer Tiefe von etwa 4 Meter eine verlöthete Blechkapsel, in welcher sich ein Pergamentbogen mit folgender Schrift befand: „Dieweil fiele veinde das Land heymsuchen, so Habe ich derohalben mein Hab und Gut domilizirt 3 Klafft auf dieser Stelle in der Erden. Derweil der Mensch geschaffen, im Schweiße sein Brod zu verdienen, soll wer selben findet kein Leid noch Last tragen. anno dom. 1760. Eberhardt von Gilgendorf." Da der Boden, in dem die Kapsel sich vorfand, bereits angeschwemmtes Land ist, so wurde von dem „vergrabenen Schatz" nichts gefunden. (D. V.)

× **Tolkemit,** 18. Juli. Erhebungen werden jetzt angestellt wegen Baues einer Haffbahn zwischen Elbing und Braunsberg über Tolkemit und Frauenburg. Durch diese Bahn würde eine reiche und durch schöne Landschaften ausgezeichnete Gegend dem Verkehr erschlossen werden.

Memel, 17. Juli. Das deutsche Geschwader hat auf der Fahrt nach Petersburg gestern Abend 7 Uhr Memel passirt. Der Aviso „Blitz" lief Nachmittags 5¾ Uhr in den Memeler Hafen ein, empfing die Postsachen und dampfte zum Geschwader zurück.

Inowrazlaw, 17. Juli. Am vergangenen Dienstag brach in den ersten Morgenstunden auf der in der Heiligengeiststraße hierselbst belegenen, dem Mühlenbesitzer Konieczka von hier gehörigen Windmühle Feuer aus, welches trotz des rechtzeitigen und energischen Eingreifens der Feuerwehr die Mühle in kürzester Zeit vollständig einäscherte. Man vermuthet wohl nicht zu Unrecht böswillige Brandstiftung.

Strelno, 16. Juli. Ein Kindesmord hat seit einigen Tagen in unserer Umgegend Aufregung hervorgerufen. In dem benachbarten Dorfe Königsbrunn hat ein Dienstmädchen ihr neugeborenes Kind erwürgt, zuerst in Unkraut auf den Acker geworfen und dann in der Erde verscharrt. Die gerichtliche Obduktion der Leiche hat ergeben, daß das Kind lebensfähig gewesen ist und auch thatsächlich nach der Geburt noch gelebt hat. Die unnatürliche Mutter, die gefänglich eingezogen ist, soll noch immer vorgeben, nichts über die Todesart des Kindes zu wissen. (O. P.)

Posen, 17. Juli. Ueber den Erzbischof Dr. Dinder werden seit einiger Zeit, schreibt der „Kuryer", die mannigfachsten Gerüchte, darunter auch dieses verbreitet, daß der Herr Erzbischof wegen Zuckerkrankheit und eines in Folge derselben eingetretenen Augenleidens einen Koadjutor erhalten solle. Auf Grund der besten Informationen kann der „Kuryer" aufs Entschiedenste versichern, daß an allen diesen Gerüchten kein wahres Wort sei. Der Herr Erzbischof leidet zwar am Staar an einem Auge und wird sich wahrscheinlich einer Operation später unterziehen, im übrigen fühle er sich aber ganz wohl und habe nur zu seiner Erholung und Kräftigung sich auf einige Wochen nach Berchtesgaden begeben. Da wir eine Notiz über die Bestellung eines Administrators nach dem „Goniec" gebracht haben — schreibt die „P. Z." — so theilen wir auch, zur Wahrung unserer Objektivität, das Dementi des „Kuryer" hier mit. — Dr. Dinder ist bereits in Wien eingetroffen.

Posen, 17. Juli. Die Bank für Landwirthschaft und Industrie der Herren Kwilecki, Potocki u. Komp. soll, wie die Gazeta Torunska" meldet, für den durch die Ueberschwemmung an Spiritus und Gebäuden erlittenen Schaden durch eine während dreier Jahre zinsfreie Anleihe entschädigt werden. Nach dieser Zeit soll die Bank 2 pCt. Zinsen entrichten und das Kapital selbst in bestimmten Raten zurückzahlen.

Lokales.

Thorn, den 18. Juli.

— [Kaiser Friedrich III.] ist bei dem siebenten, am 26. April d. Js. getauften Sohne des Käthners Karl Lange zu Schillno als Taufzeuge in das Kirchenbuch eingetragen worden.

— [Personalien.] Herrn Ober-Post-Direktions-Sekretär Pelz in Gumbinnen ist die Postkassirerstelle beim hiesigen Kaiserl. Post-Amt übertragen worden.

— [Reichsgerichtsentscheidung.] Der Ehefrau steht im Geltungsbereich des Preußischen Allgemeinen Landrechts, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Zivilsenats, vom 5. April d. J., das Rückforderungsrecht hinsichtlich ihres Eingebrachten zu, wenn der Mann, gleichviel aus welchem Grunde, nicht mehr vermögend ist, Frau und Kindern den standesgemäßen Unterhalt zu gewähren, auch wenn Gläubiger nicht vorhanden sind, welche sich an den maritalen Nießbrauch halten und so die Einkünfte des Eingebrachten verkümmern.

— [Ueber die Ausnahme-Tarife für oberschlesische Kohle,] welche seit dem 5. d. M. bestehen, sind Zweifel laut geworden. Wir bemerken im Anschluß an die Mittheiluug in unserer Nr. 164, daß diese Tarife bis 1. September unverändert in Kraft bleiben, und eine ev. Erhöhung derselben von da ab vom Stande der russischen Valuta abhängig sein wird.

—[Verminderung des polnischen Großgrundbesitzes in den Provinzen Posen und Westpreußen.] In der Zeit vom 14. Juni bis 14. Juli hat die Ansiedelungskommission wiederum eine Reihe großer polnischer Güter in ihren Besitz gebracht. Es wurden nämlich von der Kommission in dem gedachten Zeitraum 9270 Morgen angekauft, die sich auf die drei Regierungsbezirke Posen, Bromberg und Marienwerder vertheilen. So erstand die Kommission im Regierungsbezirk Posen: Strzyzewka (1200 Morgen); im Regierungsbezirk Bromberg: Lednagora (3900 Morgen), Malachowo Kempe (870 Morgen), Konar und Baskowa (2500 Morgen). Im Regierungsbezirk Marienwerder ging das polnische Vorwerk Kruszym (800 Morgen) in den Besitz der Kommission über. Auf der anderen Seite haben die Polen zwei Güter, welche zuletzt deutschen Besitzern gehörten, früher aber auch in polnischen Händen waren, käuflich erworben, und zwar Skoki (3000 Morgen) im Kreise Wongrowitz, welches von einem Herrn von Piontkowski von der Pommerschen Hypothekenbank in Köslin gekauft wurde, und Sieroslaw (550 Morgen) bei Posen, das Herr Lueke an einen Herrn von Wensierski verkaufte. Trotz dieser letzteren Käufe hat sich also wiederum der polnische Grundbesitz in der Zeit vom 14. Juni bis 14. Juli um annähernd 6000 Morgen verringert. Polnische bäuerliche Wirthschaften hat die Ansiedelungskommission in den beiden letzten Monaten (14. Mai bis 14. Juli.) nicht erworben, obschon eine Reihe polnischer Bauern ihre Höfe zum Kaufe angeboten hatten.

— [An Wechselstempelsteuer] sind im deutschen Reichspostgebiete bis Ende Juni d. J. 1 438 002 M. aufgekommen, d. s. 2772 M. mehr als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. In Baiern betrug die Einnahme 145 966 M., (weniger gegen das Vorjahr 1394 M.,) in Würtemberg 61 277 M., (mehr gegen das Vorjahr 2626 M.) Im Ganzen sind im ersten Halbjahr 1888 im deutschen Reich an Wechselstempelsteuer aufgekommen 1 645 246 M., d. s. 4003 M. mehr als im ersten Halbjahr 1887. Im Oberpostdirektionsbezirke Danzig betrug die Wechselstempelsteuer-Einnahme in dem in Rede stehenden Zeitraume 25 505 M., d. s. gegen das erste Halbjahr 1887 1000 M. mehr.

— [Der hiesige Russ. Vize-Konsul Herr v. Arczimovitsch] ist heute zur Vertretung des russ. Konsuls in Königsberg nach dort gereist. Die hiesigen Konsulats-Geschäfte werden vorläufig vom General-Konsulat in Danzig mitverwaltet.

— [Wagen] sind trotz der unlängst erlassenen Warnung noch vielfach in den Straßen der Stadt während der Nacht stehen gelassen. Alle diese Wagen sind nach dem Holzhof geschafft, und werden als Fundsachen behandelt bezw. verkauft werden, wenn ihre Besitzer nicht schleunigst ihr Eigenthumsrecht bei Herrn Polizei-Kommissarius Finkenstein nachweisen. — Wir heben nochmals hervor, daß das Aufstellen von Wagen in den Straßen der Stadt unbedingt verboten ist und daß Zuwiderhandelnde sich strafbar machen.

— [Der Durchgang] durch die dem Steuerfiskus gehörigen Gebäude, in welchem die Amtszimmer des hiesigen Königl. Haupt-Zollamts untergebracht sind, ist allen Personen, welche dort keine Geschäfte zu verrichten haben, untersagt. Zuwiderhandelnde will das Königl. Haupt-Zollamt wegen Hausfriedensbruch verfolgen.

— [Gefunden] ist ein schwarzer Sonnenschirm im Glacis. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 10 Personen. — Ein Mädchen und ein Arbeiter waren unter dem Verdachte, einem betrunkenen Manne 40 Mark gestohlen zu haben, in Haft genommen. Beide konnten aber ihre Unschuld nachweisen und ist ihre Freilassung bereits erfolgt. — Ein Schiffsgehülfe war vor etwa 14 Tagen von der Polizei in Plock verhaftet, weil er dort einem seiner Kollegen 30 M. entwendet hatte. Dem Diebe gelang die Flucht aus dem russ. Gefängniß, er wendete sich nach Thorn, wurde aber hier erkannt und wieder verhaftet.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,17 Mtr. — Seit gestern Abend fällt das Wasser langsam.

Kleine Chronik.

* Jena, 16. Juli. Nicht geringes Aufsehen erregte unlängst die Kunde, daß auf Professor Reichardt geschossen worden sei. Glücklicherweise ist der Bedrohte unverletzt geblieben, nur der Rock wurde ihm gestreift. Als Erklärung für den beklagenswerthen Vorfall erfährt man Folgendes: Der Attentäter, Böttcher Zahn von hier, hatte es nicht auf den Professor Reichardt, sondern auf den Oberstaatsanwalt Lommer abgesehen, weil dieser eine Tochter Zahns aus seinen Diensten entlassen hatte. Nun hielt er den Professor Reichardt für den Oberstaatsanwalt Lommer und feuerte auf ersteren aus einem Revolver den Schuß ab. Der Attentäter ist sofort verhaftet und zunächst der Irrenanstalt zur Beobachtung überwiesen worden.

* Daß das Vergnügen, sich Rennpferde zu halten, kein billiges ist, weiß jeder, aber wenn die Pferde gut einschlagen und brillant in „Form" sind, bringen sie auch ein „reiches Geld" ein. Die Zahl der Rennmeetings war bis jetzt in diesem Jahre keine große; aber die Rennklubs hatten „heidenmäßig viel" Geld und konnten darum recht große Preise aussetzen, und so ist trotz der wenigen Konkurrenzen, die in diesem Jahre gelaufen wurden, die Summe der Gewinne, welche einzelne Rennstallbesitzer einheimsten, eine recht beträchtliche. An der Spitze derselben steht das königliche Hauptgestüt Graditz, 11 Pferde desselben, welche Preise gewannen, brachten 50 835 M. ein, es folgte Herr W. Hiestrich, der mit 2 Pferden 39 070 M. verdiente, der dritte ist Herr O. Oehlschläger, der mit 12 Pferden 31 661 M. gewann. Kapitän Joe, Lieutenant Prinz Radziwill, Graf Sierstorff-Franzdorf konnten mit je 7 Pferden 20 777, 10 895 und 16 370 M. einheimsen, Rittmeister von Boddien mit 4 Pferden 13 145 M., Herr S. Suermondt mit 8 Pferden 12 838 M., Herr Bode mit einem Pferde 12 330 M. Die Zahl der Herrenreiter ist außerordentlich gewachsen, Deutschland kann drei- und viermal mehr stellen als Oesterreich. Zu den Koryphäen, deren Namen in der ganzen Rennwelt bekannt sind, haben sich viele jüngere Offiziere gesellt und es hieße beinahe Ranglisten einzelner Regimenter abschreiben, wenn man die Namen aller Herrenreiter veröffentlichen wollte. Am häufigsten (21 Mal) saß in diesem Jahre Rittmeister v. Heyden-Linden in dem Sattel, 7 Mal war er siegreich. Graf H. Dohna kann bis jetzt auf die meisten Siege zurückblicken, bei 18 Ritten ging 9 Mal das von ihm gesteuerte Pferd als das erste durch das Ziel; Herr H. Suermondt hatte bei 19 Ritten 8 Siege, Freiherr Emil v. Oppenheim, Lieutenant Freiherr v. Reitzenstein I., Lieutenant Reschreiter, Lieutenant Graf Rothkirch, Lieutenant Schlüter folgen dann auf der Liste der siegreichen Herrenreiter: sie hatten bei 9, 15, 11, 8 und 6 Ritten 6 bis 5 Siege aufzuweisen. Von den Jockeys war der vielgenannte W. Smith der erfolgreichste, 14 Mal bezwang er seine Gegner; am häufigsten stieg Ballentine in den Sattel und 12 Mal trug er die Farben — wohl immer die schwarz-weißen — zum Siege. In Charlottenburg wird am nächsten Sonntag die Rennsaison ihren Anfang nehmen; 7 Konkurrenzen werden gelaufen werden und spannende Endkämpfe sind zu erwarten. Kaiser Wilhelm hat sich von jeher als ein eifriger Förderer des Sports gezeigt und darum hoffen die Sportkreise, daß für die Rennsaison in Deutschland die Zeit einer großen Blüthe kommen werde. Was früher nur ausnahmsweise der Fall gewesen, wird jetzt auf den Rennplätzen in Berlin Regel; zu den bestdotierten Rennen in Berlin senden die Oesterreicher und Engländer ihre Pferde und in Baden-Baden werden auch die französischen Pferde, diesmal in stattlicher Anzahl, in den Kampf eingreifen.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 18. Juli sind eingegangen: Leib, Zinn von Leib, Zinn-Ulanow an Verkauf Laudezki-Thorn 1 Traft, 2008 kief. Mauerlatten, 6245 Schock Bandstöcke.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 18. Juli.

Fonds: fest.		17. Juli
Russische Banknoten	192,50	193,50
Warschau 8 Tage	192,30	193,25
Pr. 4% Consols	107,20	107,20
Polnische Pfandbriefe 5%	59,10	59,30
do. Liquid. Pfandbriefe	53,00	53,40
Westpr. Pfandbr. 3½ % neul. II.	101,40	101,50
Credit-Aktien	158,00	158,60
Oesterr. Banknoten	163,35	163,40
Diskonto-Comm.-Antheile	214,00	214,75
Weizen: gelb Juli-August	165,70	166,00
September-Oktober	167,70	168,00
Loco in New-York	90½	90½
Roggen: loco	126,00	126,00
Juli-August	127,50	127,50
September-Oktober	131,50	131,20
October-November	133,50	133,20
Rüböl: Juli-August	46,50	46,40
September-Oktober	46,20	46,10
Spiritus: loco versteuert	fehlt	fehlt
do. mit 50 M. Steuer	52,80	52,70
do. mit 70 M. do.	34,20	34,00
Juli-August 70	33,20	33,10

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 18. Juli.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	53,00	Bf., —,—	Gd. —,—	bez
nicht conting. 70er	33,00	„ —,—	„ —,—	„
Juli	53,00	Bf., —,—	„ —,—	„
„	33,00	„ —,—	„ —,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Juli.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in fester Tendenz, letztere etwas theurer gehandelt. Bezahlt inländischer bunt 130 Pfd. 165 Mk., gutbunt 128 Pfd. 162 Mk., weiß 127 Pfd. 163 Mk., 131/2 Pfd. und 132 Pfd. 168 Mk., polnischer Transit hochbunt 128/9 Pfd. 134 Mk., russischer Transit rothbunt besetzt 122/3 Pfd. 112 Mk.

Roggen. Inländischer unverändert. Transit ohne Handel. Bezahlt inländischer 123 Pfd. und 124 Pfd. 111½ Mk. Alles per 120 Pfd. per Tonne.

Gerste große 111/2 Pfd. 105 Mk., russische 109 bis 111 Pfd. 73—76 Mk.

Rüben Winter- transit 198 Mk. ohne Revers.

Kleie per 50 Kilogr. 3,10—3,17½ Mk.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement inkl. Sack ab Lager transit 14,12½ Mk. bez., Nachprodukte Basis 75% Rendement inkl. Sack franko Neufahrwasser 19 Mk. bez. Alles per 50 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Wind-Stärke.	Wolkenbildung.	Bemerkungen
17.	2 hp.	746 6	+14.2	NE	3	10	
	9 hp.	745.1	+13.2	E	3	10	
18	7 ha.	745.10	+15.0	NW	1	10	

Wasserstand am 18. Juli, Nachm. 3 Uhr: 1,17 Meter über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Dagerort in Estland, 18. Juli. Kaiseryacht „Hohenzollern" passirte, vom Geschwader begleitet, heute früh 6½ Uhr Dagerort.

Seidene Müllergaze — direkt an Mühlenbesitzer — versendet meter-, cylinder- und stückweise zu Fabrikpreisen porto- und zollfrei das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Naturmuster und Kostenvoranschläge umgehend gratis. — Briefporto 20 Pf.

Maggi's Suppen-Einlagen in bloßem Wasser gekocht und mit **Maggi's** Bouillon-Extrakten gewürzt, geben eine köstliche Suppe.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Am Montag, den 23. Juli d. J., Vormittags 11½ Uhr, wird am Hafen in der Nähe des **Henschel**'schen Grundstücks, Fischer-Vorstadt hierselbst:

1 Stück Fichten-Rundholz von etwa 50 Fuß Länge und 1½ bis 2 Fuß Stärke

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Thorn, den 17. Juli 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom heutigen Tage ist die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Julian Hertz** aus Alexandrowo unter der Firma

Julian Hertz

in das diesseitige (Firmen-) Register (unter Nr. 780) eingetragen.

Thorn, den 28. Juni 1888.

Königliches Amtsgericht V.

Gewerbeschule f. Mädchen zu Thorn.

Der **nächste Cursus** (8.) für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaft beginnt **Montag, den 30. Juli cr.**

Anmeldungen nimmt von 1 bis 4 Uhr entgegen

Julius Ehrlich, Seglerstr. 107.

Ein gangb. **Colonialwaaren- & Destillations-Geschäft** zum 1. October cr. **zu pachten** resp. **zu kaufen gesucht.** Off. unter **W. 100** in die Exped. d. Z. erbeten.

4000 Mark Kindergelder sind zur ersten Stelle von sofort zu verleihen.

E. Sieg jun., Mocker.

Wer eine Stelle sucht oder **zu vergeben,** ein **Haus, Grundstück** zu **verkaufen** hat oder **zu kaufen** 2c. 2c. wünscht,

inserirt am besten,

zweckmäßigsten und **erfolgreichsten** in dem in **Königsberg i. Pr.** und den **Provinzen Ost- und Westpreußen** 2c. 2c. weit verbreiteten **Königsberger**

Sonntagsanzeiger.

Der Erfolg ist stets sicher.

Abonnements (pro Quartal 13 Nummern) **nur 75 Pf.** bei jeder **Kaiserl. Postanstalt.**

Expedition des Königsberger Sonntags-Anzeiger, Königsberg i. Pr., Kneiph. Langgasse 26 I.

NB. **Die Expedition dieser Zeitung** nimmt gern **Inserate** und **Abonnements** auf den **Königsberger Sonntags-Anzeiger** entgegen.

Billigste Berechnung.

Pianinos, kreuzsaitiger Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverzeichnisse franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich ohne Anzahlung. **L. Herrmann & Co.,** Pianoforte-Fabrik, Berlin N., Promenade 5.

Eine Schneidecylindermaschine ist recht billig **zu verkaufen.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Sommer-Fahrplan

der

Königl. Eisenbahn-Direktion

Bromberg

vom 1. Juni 1888 ab geltend.

Ankunft der Züge in Thorn:

Richtung Bromberg: (Berlin-Danzig Königsberg) 7 U. 16 M. Morg., 11 U. 24 M. Mitt., 5 U. 54 M. u. 9 U. 40 M, Abds. (Bahnhof Thorn.)

Richtung Warschau: 9 U. 51 M. Vorm., 3 U. 39 M. Nachm., 9 U. 33 M. Abends.

Richtung Osterode: (Insterburg) Bahnhof 6 U. 46 M. Morg., 3 U. 25 M. Nachm. 9 U. 59 M. Abends. — Stadt 6 U. 41 M. Morg., 3 U. 19 M. Nachm., 9 U. 54 M. Abends.

Richtung Posen: Kourierzug 7 U. 29 M. Morg., 11 U. 40 M. Vorm., 5 U. 20 M Nachm., 9 U. 18 M. Abends.

Richtung Culmsee: Bahnhof 9 U. 42 M. Vorm., 3 U. 58 M. Nachm., 9 U. 43 M. Abends. — Stadt: 9 U. 35 M. Vorm., 3 U. 51 M. Nachm., 9 U. 36 M. Abds.

Abfahrt der Züge von Thorn:

Richtung Bromberg: 7 U. 17 M. Morg., 12 U. 18 M. Mitt., 4 U. 11 M. Nachm., 10 U. 18 M. Abends.

Richtung Warschau: 7 U. 39 M. Morg., 11 U. 58 M. Mittags, 7 U. 10 M. Abends.

Richtung Osterode: (Insterburg) Bahnhof 7 U. 46 M. Morg., 12 U. 7 M. Mittags, 9 U. 59 M. Abends. — Stadt 7 U. 54 M. Vorm., 12 U. 17 M. Mitt., 10 U. 8 M. Abends.

Richtung Posen: 7 U. 3 M. Morgens, 12 U. 12 M. Mitt., 5 U. 59 M. Nachm., Courierzug 10 U. 13 M. Abends (trifft 12 U. 49 M. Abds. in Posen und Berlin 6 U. 11 M. Morgens ein.)

Richtung Culmsee: Bahnhof 7 U. 36 M. Vorm., 12 U. 56 M. Mittags, 6 Uhr M. Nachm. — Stadt: 7 U. 45 M. Vrm., 1 U. 5 M. Mittags, 6 U. 15 M. Nachm.

Avis.

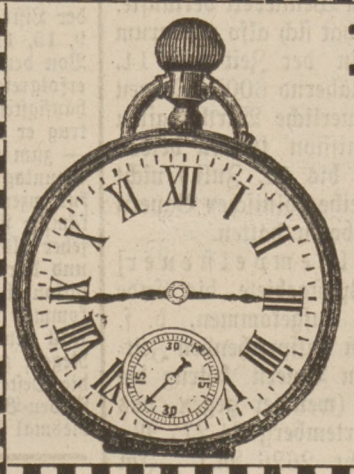
Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in gesonderter Abtheilung meines Etablissements seit dem 1. d. M.

Englische Cakes und Biscuits

fabricire und dieses beliebte Gebäck von heute ab in den gangbareren Sorten zu zeitgemäßen Preisen abgeben werde.

Ich empfehle meine aus bestem Material hergestellten Fabrikate Wiederverkäufern und Consumenten.

GUSTAV WEESE, Hoflieferant.



Herm. Broese,

Uhrmacher,

Brückenstr. 6, vorm. **G. Willimtzig, Brückenstr. 6,** empfiehlt sein **neu sortirtes Lager** in

goldenen u. silbernen Herren- und Damenuhren, Regulateuren, Wanduhren, Uhrketten, optischen Waaren 2c.

Reparaturen werden gut u. zu soliden Preisen unter Garantie ausgeführt.

Regenschirme

in **großer Auswahl** offerirt sehr billig

Amalie Grünberg,

Seglerstraße 144.

Ich zeige hiermit an, daß ich meine hier erprobte **Feuerlöschmasse** den Herren **Gebrüder Pichert** in **Thorn** für die Kreise Thorn, Culm, Inowrazlaw zum Alleinverkauf übergeben habe.

Wien, Juni 1888.

Josef Bauer.

„Josef Bauer's Feuerlöschmasse"

die hier und in vielen anderen Orten geprüft und bei Bränden angewendet, die überraschendsten Erfolge erzielt hat, ist nur allein von uns zu beziehen.

Gebrauchsanweisungen und **Atteste** stehen auf Verlangen zur Verfügung.

Gebrüder Pichert.

Wir haben von einer äußerst leistungsfähigen Fabrik den

Verkauf von Nähmaschinen

übernommen, und erlauben uns zu offeriren: **Zum Familiengebrauch: Weiß- und Hand-Nähmaschinen, zum Gewerbebetrieb: Schneider- und Schuhmacher-Nähmaschinen** in eleganter und solider Ausführung zu sehr billigen Preisen.

Brückenstraße 38. Mittwoch & Wiener.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- u. Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1887: 35 766 Policen mit **Mk. 41 516 875** versichertem Kapital und **Mk. 1 037 128** versicherter Rente.

Gesammtvermögen über 59 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch **4½ Millionen Extrareserven.**

Niedere Prämiensätze. Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Dividende der Lebensversicherung zur Zeit **28%** der Prämie, bei der Rentenversicherung **10%** der Rente.

Prämiensätze für einfache Lebensversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je Mk. 1000. Versich.-Summe Mk.	15 70.	17 90.	21 30.	25 50.

abzüglich 28% Dividende **schon nach 3 Jahren** nur noch: Mk. 11 31. 12 89. 15 34. 18 36.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur bei diesem Verfahren ein prämienfreier Kapitalbetrag von mindestens Mk. 200 erreicht werden kann.

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Haupt-Agenten: in **Thorn: Heinr. Netz,** sowie bei dem Agenten **D. Makowski,** Friseur; ferner in **Bobrowo** bei **Jacob Wojecéckowski,** Lehrer; **Gollub: Leopold Jsacsohn; Strasburg** Westpr.: Hauptagent **K. & A. Koczwara.**

ICH, ANNA CSILLAG,

mit meinem 185 Ctm. langen Riesen-Lorelei-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhielt, die von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das **beste Mittel zur Förderung des Wachsthums** der Haare, **zur Stärkung des Haarbodens, gegen Schuppenbildung** und **Kahlköpfigkeit** anerkannt ist, empfehle allen Damen und Herren **meine Pomade;** dieselbe erzeugt einen vollen und kräftigen Bartwuchs, und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf- als auch Barthaaren einen schönen Glanz und große Fülle; bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Geruches wegen eignet sich die Pomade für den feinsten Toilettentisch und sollte in keinem Hause fehlen. Tausende von Anerkennungsschreiben beweisen die Vorzüglichkei meiner Pomade.

Preis per Tiegel 75 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. — Wiederverkäufer Rabatt.

Postversandt täglich gegen Voreinsendung des Betrages oder Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik **Anna Csillag**

Berlin N., Große Hamburgerstraße 34,

persönlich anwesend den ganzen Tag, wo sich Jeder von der Echtheit der Haare überzeugen kann. Ausgestellt gewesen in allen größeren Städten Europas und zuletzt in **Castans Panoptikum** und deutsche Friseur-Ausstellung in Berlin. In Leipziger Illustrirte Zeitung mit Illustration als Sehenswürdigkeit aufgeführt.

Wiesbadener Kochbrunnen

lithionhaltige, seit Jahrhunderten bekannte **Kochsalztherme** findet mit grösstem Erfolge Anwendung bei **gichtischen u. rheumatischen Leiden aller Art,** ferner bei **Magen- u. Darmleiden, Brust- u. Halskrankheiten, Fettleibigkeit etc.** Wiesbadener Brunnen-Comptoir. Zu beziehen durch die Apotheken, Droguen- u. Mineralw.-Hdlgn.

Allen Freunden und Bekannten, von denen wir persönlich bei unserer Abreise nach Amerika verhindert waren uns zu verabschieden, rufen wir ein **herzl. Lebewohl** zu.

Sam. Casper u. Frau **Hulda,** geb. Plonski.

Carbolineum

aus der Fabrik der Herren Gebrüder **Krause-Wittenberge,** bestes **Holz-Conservirungs-Mittel, unfehlbares Mittel gegen den Hausschwamm,** wirksamer und billiger wie Oel- und Theer-Anstriche.

Alleinverkauf in **Thorn** bei Kaufmann **C. Kalinowski.**

Eine fast neue dierspännige

Dreschmaschine,

komplet, steht zum Verkauf bei

F. Tews-Amthal.

Wasserheilanstalt Reimannsfelde

bei **Elbing.**

Der dirigirende Arzt

H. Apt.

Damen- und Kinderkleider werden sauber und gut angefertigt, sowie junge Mädchen, welche die feine **Damenschneiderei** gründlich **erlernen** wollen, angenommen bei Geschwister **Schultz,** Bäckerstraße Nr. 225 II.

Den **Empfang** meiner anerkannt guten **Strumpf-** und **Rock-**

Wolle

zeige ergebenst an und empfehle diese zu soliden Preisen.

A. Petersilge.

Ein Wagen (Britschke) steht billig **zum Verkauf** bei **Klatt,** Bromb. Vorstadt.

Malergehilfen

finden Beschäftigung. **G. Jacobi.**

Lehrlinge zur **Klempnerei** können eintreten bei

August Glogau, Breitestr. 90a.

Für mein Colonialw.- u. Destillations-Geschäft suche einen **Lehrling.**

E. Szyminski.

Ein zuverlässiger, nüchterner

Hausknecht

findet zum **1. August** dauernde Beschäftigung bei **A. G. Mielke & Sohn.**

Ein anständiges, ehrliches **Ladenmädchen** empfiehlt Frau **Hoffmann,** Brückenstraße Nr. 19, Hof, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen, vertraut mit der ital. Buchführung, gute Handschrift, **sucht** zur Weiterbildung Stellung im Comtoir od. Bureau als **Buchhalterin.** Off. **sub C. K. 2** a. Exp. d. Bl

---

Eine anständige saubere Aufwärterin (18 Mark monatlich) gesucht Schuhmacherstr. 386b, part. links.

---

1 Parterre-Wohnung von 4 Zim., auch zum Geschäftslokal geeignet, und **Familienwohnungen zu verm.** Zu erfr. bei **Kwiatkowski,** Gerechtestr. 118, 1 T.

Araberstr. 120 bei **Aschkanas** ist eine mittlere **Wohnung** vom October **zu vermiethen.**

In meinem Hause **Gerberstr. 288** ist die **1. Etage,** 4 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. October d. J. **zu vermiethen.**

Gysendörffer.

Möbl. Zimmer u. Cab., mit Beköstigung, zu verm. **Bache 16, part.**

Eine anständige Familienwohnung ist vom 1. Oktober **zu verm.** bei **Moritz Fabian,** Baderstr. 59/60.

Ein möbl. Zim., mit auch ohne Pension, **zu verm. Heiligegeiststr. 176, 2 Trp.**

---

1 Part.-Wohn., 2 Zimmer, Küche und 1 Part.-Zim. **zu verm. Bäckerstr. 214.**

---

2 kleine und eine Mittelwohnung vom 1. Okt. **zu verm.** Gerechtestr. 120/21.

Schuhmacherstr. 386b eine **Wohn.,** erste Etage, 4 Zimmer, Alkoven, Entree, Küche mit Wasserleitung vom October **zu verm. A. Schwartz,** Coppernicusstr.

Beamtenwohnungen v. 3 u. 4 Zim. nebst Zubehör zu verm. Kl. Mocker 386. **Bayer.**

E. Off. **sucht** z. Nov. 1 kl. Haus m. Gart., Stall. Off. m. Preisang. sende man postl. **E. O. I.**

---

2 große u. 1 kleinere Wohn. sogl. oder 1. Okt. **zu verm. Abraham,** Bromb Vorst.

Ein Laden

mit **Wohnstube** und **Küche** von gleich oder vom 1. Oktober zu vermiethen **Seglerstraße 146.** Ww. **H. Goetze.**

Culmerstr. 336 ist die Wohnung 2. Etage vom 1. Okt. c. **zu vermiethen.**

Nathan Leiser.

Schützenhaus-Garten.

(A. Gehlhorn.)

Zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds

Donnerstag, den 19. Juli cr.,

Großes

Militär-Concert,

ausgeführt vom Trompeter-Corps des 1. Pommersch. Ulanen-Regts. Nr. 4.

Anfang 8 Uhr. **Entree** 20 Pf., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Theod. Kaekschies, Stabstrompeter.

P. S. Abonnements haben Gültigkeit.

Arenz' Garten.

Donnerstag, den 19. d. M.,

Streich-Concert,

ausgef. v. d. Kapelle Fuß-Art.-Regts. Nr. 11.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Jolly, Kapellmeister.

Sonntag, den 22. d. M., von 4 Uhr Nachm. ab:

Sommerfest

in

Schlüsselmühle.

Programm:

Konzert von der Kapelle des 21. Inf.-Regts. unter Leitung des Herrn Musikdir. **Müller,** Preisschießen, Preiskegelschieben, Blumen- und Bonbon-Verloosung, Aufsteigen zweier Riesenluftballons m. bengal. Flammen, Brillant-Feuerwerk. — **Entree** pro Person 25 Pf., Kinder unter 12 Jahren frei. Von Thorn aus Dampferverbindung.

Es ladet ergebenst ein

Das Comité der Freiw. Feuerwehr Podgorz.

Feinste Veilchen-Seife
Feinste Rosen-Seife

in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) 40 Pfennige bei **Adolph Leetz.**

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork** jeden **Mittwoch** und **Sonntag,**

von **Hâvre** nach **Newyork** jeden **Dienstag,**

von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche** Reisegelegenheit sowohl für **Cajüts-** wie **Zwischendecks-Passagiere.**

Nähere Auskunft ertheilt: **J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marienwerder; Leopold Isaacsohn, Gollub;** Gen.-Agent **Hein. Kamke, Flatow.**

---

1 große, 1 Mittel- und 1 kleinere Wohnung zu vermiethen. Näheres bei Adolph Leetz im Comtoir.

---

1 gr. trockener Keller zu vermiethen Altst. Markt 296. Geschw. Bayer.

---

1. u. 2. Etage Bäckerstr. 244 ist v. 1. October **zu verm.** Wwe. **Sztuczko.**

---

1 möbl. Zim. zu verm. Schillerstr. 414, 1 Tr.

Mittel- u. kleine Wohn. zu verm Hohegasse 104. Eichstädt.

Kleine Wohnungen und Pferdestall zu verm. Bromb. Vorst. bei **Skowronski.**

---

1 Wohnung von 4 bis 5 Zimmern mit allem Zubehör u. mit aller Bequemlichkeit der Neuzeit **zu vermiethen.**

Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 348/50.

---

1 g. möbl. Vorderz. z. verm. Neust. 147/48, I.

---

1 Laden vom 1. October **zu verm. Bernhard Leiser.**

Eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist für 225 Mark an ruhige Miether **zu vermiethen.** Näheres bei **Moritz Leiser.**

Die **1. Etage Nr. 268,** bestehend aus 2 Zimmern, 1 Alkoven, Küche und Zubehör, vom 1. October cr. zu vermiethen.

Alexander Rittweger.

Die **2. Etage, Elisabethstraße Nr. 266,** 5 Zimmer, Küche und Zubehör, ist vom 1. October cr. zu vermiethen.

Alexander Rittweger.

---

1 möbl. Zimmer u. Cab., part., zu verm. **Culmer Straße 319.**

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Strobandstraße 18, 3 Treppen vorn.

Araberstr. 134 eine kleine **Wohnung** vom October **zu vermiethen.**

A. Schwartz, Coppernicusstr.

Strobandstr. 81 ist die **2. u. 3. Etage,** best. aus je 4 Zim. u. Zubeh., v. 1. October **zu vermiethen. Januszewski.**

Verloren!

eine goldene Damenuhr mit Kette auf dem Wege von der Apotheke zu Mocker bis Culmerstraße. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung bei **A. Szynaka,** Coppernicusstraße 207.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.